

Kopfüber in der Manege

PREMIERE Der junge Circus Radelito begeisterte das Publikum

VON NORBERT RAMME

Höhenhaus. Die Zirkusmanege lag diesmal zwischen Lebkuchenherzen, Los- und Wurfbudens inmitten eines bunten Kirmesplatzes. „So ein Rummel“ war das Motto des neuen Programms des Circus Radelito, mit dem das Schulzirkus-Unternehmen der Willy-Brandt-Gesamtschule am Premieren-Wochenende mit vier Aufführungen mehr als 1500 kleine und große Besucher anlockte.

„Der Zuspruch hat uns schon überrascht“, sagte Lehrerin Kirsten Althoff aus dem neu formierten Leitungsteam. „Aber das zeigt auch, dass die zahlreichen Veränderungen vor und hinter den Kulissen vom Publikum sowie den Eltern akzeptiert und mitgetragen werden.“ Mit mehr als 50 Kindern und Jugendlichen in der Manege

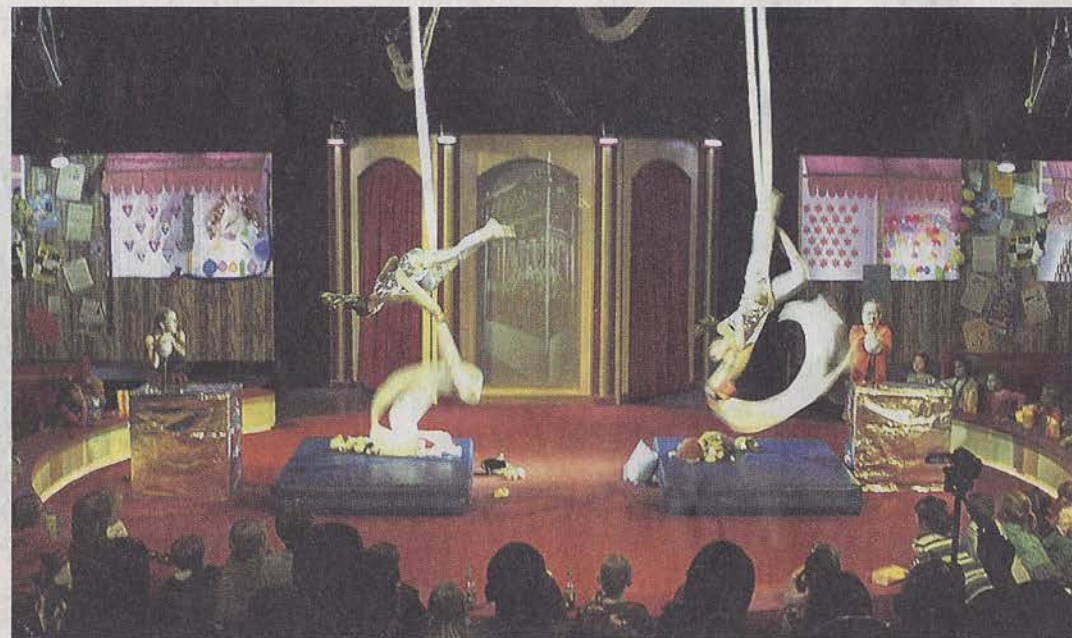
war es die erste Premiere ohne den im Vorjahr in Ruhestand gegangenen Mathematik-Lehrer Georg Steinhausen, der den Schulzirkus vor mehr als 25 Jahren gründet und die Radelitos seitdem geleitet hatte.

Diesmal stand er ganz entspannt im Hintergrund und hatte nur seine Video-Kamera im Blick. „Ich mache denen ein schönes Filmchen“, kündigte er sichtlich zufrieden an. Denn die Radelitos waren für ihn als Pädagoge auch eine Art Lebenswerk. „Da ist es doch toll, zu sehen, das dies weitergeführt wird. Durch die vielen neuen und jüngeren Schüler, die nun zum Ensemble zählen, sieht das gesamte Zirkusprojekt doch auch für die kommenden Jahre recht vielversprechend aus.“

Neben Timo Kliesch, ein erfahrener Radelito, der zwei Akroba-

tik-Nummern mit Stühlen sowie einem Balance-Akt vollführte, glänzten Lucy Küstner mit einer Tanzeinlage und Abiturientin Julia Ehlenberger die auch für einige filmreife Choreographien zuständig war, vor allem die kleine Jungen und Mädchen, die mit kindlichem Charme und Temperament, aber auch mit artistischen Leistungen das Publikum begeisterten. Zu diesen Zirkusneulingen zählen die beiden Zehnjährigen Tinu Adegooye und Adrienne De Pina, die geschickt am Trapez turnen und symbolisch aus dem Riesenrad grüßen. Jenna Hobrucker und Pia Misse-nich (beide 11), die erstmals mit dabei, sich in Vertikaltücher hochschwingen und von zwei Mitschülerinnen scheinbar ferngesteuert werden.

In einem Gemeinschaftsprojekt mit Kindern aus beiden Schulstandor-



Wie ferngesteuert schwebten die beiden Nachwuchs-Artistinnen am Vertikaltuch

Foto: Ramme

ten (Höhenhaus und Dellbrück) tanzten Vampire und Skelette in der Geisterbahn. Zwei Dompteuerinnen versuchten, mit viel List und glitzernden Reifen einen entlaufenden Löwen wieder einzufan-

gen. Neu war auch ein Gastauftritt von vier Mädchen des Circus Zap-pelino von der Gesamtschule Hol-hausener. So stand das Einrad Anfang der 1990er Jahre Pate bei der Namensgebung.

Keulen-Jonglage und Diabolos sowie vor allem für die Einradfahrer. Das ist eine Spezialität der Höhenhausener. So stand das Einrad Anfang der 1990er Jahre Pate bei der Namensgebung.